



GEPLANT

Was die Liechtensteinische Kunstgesellschaft (LKG) anlässlich ihres 30-jährigen Jubiläums plant. **31**



BEGEISTERT

Mit welchem Programm der österreichische Kabarettist Andreas Vitásek im TaK zu Gast war. **33**



TV-ABEND

Was es heute Donnerstag auf den Fernsehkanälen Spannendes und Unterhaltendes zu sehen gibt. **35**



FEIERLICH

Welche beiden Schauspielerinnen das Osloer Friedensnobelpreis-Konzert moderieren werden. **36**

VOLKSBLATT | NEWS

Führung und Familiensonntag

VADUZ – Heute Donnerstag, den 1. Dezember, findet im Kunstmuseum Liechtenstein um 18 Uhr eine Führung durch die Ausstellung «Biedermeier im Haus Liechtenstein» mit Nicole Ohneberg statt. Die Biedermeier-Sammlung bildet den zeitlichen Endpunkt der Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein und umfasst neben Gemälden, Aquarellen und Möbeln auch eine bedeutende Porzellansammlung. Wichtige Beispiele aus diesen Bereichen werden in der Ausstellung «Biedermeier im Haus Liechtenstein» im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz gezeigt, wobei auf die Präsentation der letzten Neuerwerbungen speziell Wert gelegt wird. Der Eintritt ins Museum beträgt 8 Franken.

Am kommenden Sonntag, den 4. Dezember, findet im Kunstmuseum ein Familiensonntag für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren und ihre Eltern mit Tonia Weibel von 14 bis 16 Uhr in der Ausstellung «Fred Sandback» statt (Bild). Fred Sandback zeichnet mit farbigen Acrylgarn im Raum und schafft Skulpturen die Räume verwandeln und uns staunen lassen. Von dieser Erfahrung lassen wir uns am Familiensonntag führen und gestalten unsere eigenen Raumwelten im Schuhkarton. Voranmeldung erforderlich. Die Kosten für die Veranstaltung betragen 15 Franken. (PD)



«Ein angenehmer Stress»

Der Berliner Schauspieler Ulrich Matthes im Gespräch

SCHAAN – Am Freitag, 2. Dezember, feiern Ulrich Matthes und Mitglieder des Merlin-Ensembles Wien kurz vor Beginn des doppelten Gedenkjahrs für W. A. Mozart und Thomas Bernhard mit «Thomas Bernhards Zaubrerflötentraum» beide Jubilare in einem ganz speziellen Abendprogramm. Das Volksblatt sprach mit dem Schauspieler des Jahres 2005.

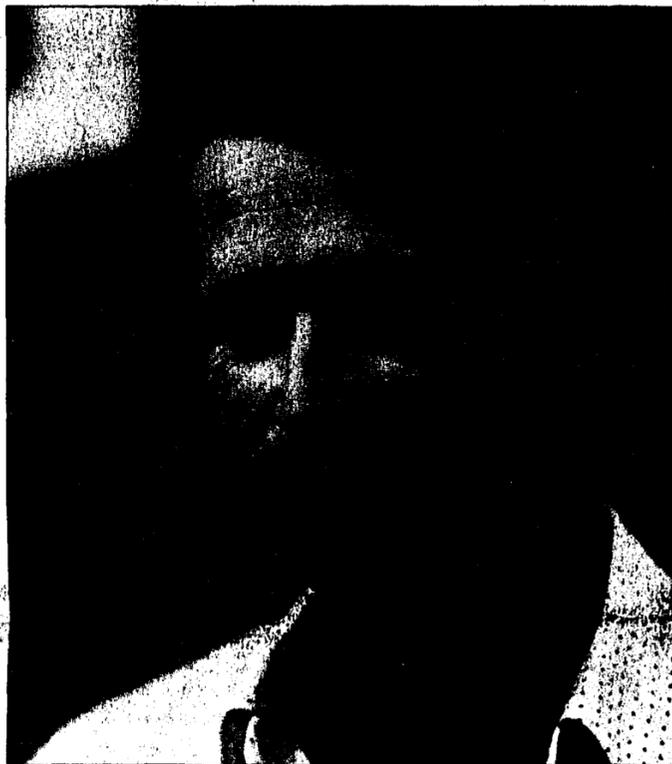
• Arno Lüfter

Volksblatt: Sie sind beim Europäischen Filmpreis als «Bester Schauspieler» nominiert. Einen Tag vor der Preisverleihung sind Sie im TaK. Eine Entspannungsübung oder eine zusätzliche Belastung?

Ulrich Matthes: Dieses Hin und Her ist natürlich eine zusätzliche Belastung. Am Tag danach bin ich in Basel. Eigentlich wollte ich von Liechtenstein am Samstag gemütlich nach Basel zuckeln mit dem Zug, dann ins Museum gehen und es mir schön machen. Jetzt habe ich einen Samstagabend mit allergrösster Aufregung im Blitzlichtgewitter. Aber da ich alle drei Termine gerne wahrnehme, geht es nicht anders. Es gibt ja Schlimmeres, als als «Bester Europäischer Schauspieler» nominiert zu sein. Insofern ist es ein angenehmer Stress.

Wie bringen Sie es unter einen Hut, fast zeitgleich so gegensätzliche Charaktere wie Pfarrer Kremer im «Neunten Tag» und Joseph Goebbels im «Untergang» zu spielen?

Es ist mein Glück, dass mein Beruf darin besteht, mich in verschiedene Menschen hineinzusetzen, in diesem Falle in Goebbels und in eins von seinen Millionen von Op-



Ulrich Matthes in Locarno anlässlich der Vorstellung des Films «Der neunte Tag» von Volker Schlöndorff im August 2004.

fern. Es ist schauspielerisch und menschlich eine ausserordentlich interessante Aufgabe, so nah an die Seelenlage eines der Haupttäter des «Dritten Reiches» heranzukommen, indem man sich monatelang mit seinen Tagebüchern beschäftigt, und dann Berichte von KZ-Überlebenden zu studieren. Es war natürlich anstrengend, seelisch wie physisch: Ich habe für beide Rollen acht Kilo abgenommen. Man möchte nicht so nah an jemanden wie Goebbels herankommen. Und das Leid von jemandem, der im KZ war, auch nur annähernd erfassen zu können, ist nahezu unmöglich. Aber ich wollte es so wahrhaftig wie möglich spie-

len und habe mich sehr hineinbegeben in diese Figur. Umso mehr freut es mich, dass das anerkannt wird mit der Nominierung für den Europäischen Filmpreis.

Ärgert es Sie ein bisschen, dass Sie dem breiten Publikum als Filmschauspieler bekannt geworden sind, obwohl Sie als Theaterchauspieler einiges hinter sich haben?

Über das Theater kann man naturgemäss nicht so viele Leute erreichen wie mit Fernsehen oder Film. Das ärgert mich nicht, das ist einfach so. Da ich aber das Theater liebe und ohne es nicht sein kann,

werde ich auch weiter ein Hauptstandbein am Theater haben und zwischendurch versuchen, meine Film- und Fernsehprojekte, Hörbücher oder Lesungen unter einen Hut zu bringen.

Welchen Stellenwert räumen Sie den Auszeichnungen ein, mit denen Sie dieses Jahr überschüttet werden?

Ich freue mich jedesmal wahnsinnig. Es ist so was anderes, als nur gesagt zu bekommen: Das hast du aber gut gemacht. Diese Auszeichnungen haben tolle Leute vor mir gekriegt, und jetzt mit Daniel Auteuil und Juliette Binoche nominiert zu sein als «Bester Europäischer Filmschauspieler» ist natürlich toll!

Wie werden Bernhard und Mozart in «Thomas Bernhards Zaubrerflötentraum» zusammengeführt?

In der Prosa ist Bernhard einer der musikalischsten Schriftsteller deutscher Zunge, und er war zeitlebens ein Musikfanatiker. Die Zaubrerflöte war seine Erweckungs- und Lieblingsoper. Der Text, den ich lese, ist nicht so wütherichhaft, wie man Thomas Bernhard gemeinhin unterstellt, sondern zart und liebevoll gegenüber zwei entscheidenden Menschen in seinem Leben, nämlich seinem Grossvater und seinem Dienstherrn, als er ein Lehrknabe war vor den Toren Salzburgs. Wir fanden es schön, das mit der Mozart-Musik zu verbinden.

Gehen Ihnen Grossanlässe wie das Mozartjahr auf die Nerven?

Ich höre doch sonst auch Mozart. Das ist doch völlig wurscht. Mozart zwinkert einmal aus dem Grab und denkt sich: Macht mal, feiert mich mal ordentlich!

ANZEIGE

So telefoniert Liechtenstein!

Darum wechsele ich jetzt!



telecom/FL
your communication company

Telecom FL AG · Austrasse 77 · 9490 Vaduz. Gleich im Telecom FL Shop oder beim Telecom FL Vertriebspartner MOBILE anmelden. *Weitere Informationen unter der Gratisnummer 800 22 22 oder www.telecom-fl.com

Mit SMS-Option* und dem kostenlosen Youth Bonus* für alle unter 20 kosten SMS jetzt nur noch 9 Rappen!

10.12.2005